

Estrán

Kurze Zusammenfassung des Landes

Einleitung

Das Land besteht aus dichtem Urwald mit außergewöhnlich großen Bäumen. Den mit Abstand größten Teil der Bevölkerung Estráns machen die Waldelfen aus, die sich selbst Estráni nennen. Den restlichen humanoiden Teil der Bevölkerung sind die Ichtaca, der einzige Überrest einer einst großen menschlichen Zivilisation in Estrán.

Bewohner

Die Estráni, leben in Stämmen in den Bäumen des Urwaldes. Verborgen in einer Stadt am Fuße des Drachenrückens leben die Ichtaca, die Menschen Estráns.

Politik und Wirtschaft

Die Estráni leben eher zurückgezogen und vermeiden meist den Kontakt mit Fremden. Der wenige Handel und Austausch findet größtenteils mit den Nían aus Árdag statt, manche Stämme wandern aber auch in den Drachenrücken oder in den Westen Tundaras.

Die meisten einfachen Entscheidungen werden von den Mitgliedern der einzelnen Stämme selbst getroffen, nur Angelegenheiten, die die Estráni als gesamtes Volk betreffen, werden zu den beiden Sonnenwenden im Rat der Stämme besprochen und entschieden.

Von Quetzayotl, der letzten Stadt der Ichtaca, hat man für viele Jahre nichts gehört und sie galt als verborgen. Vor kurzem hat sie aber wieder Kontakt mit den Estráni aufgenommen und versucht ein friedliches Verhältnis aufzubauen.

Das Volk der Ichtaca lebt in einer in Kasten organisierten Theokratie, wobei den höchsten Status die Priester von Yoatl innehaben, die in den meisten Belangen die einzigen Entscheidungsträger sind.

Geografie

Im Westen reicht Estrán in die Täler des Drachenrückens hinein und an allen anderen Seiten grenzt der dichte Urwald, der Estrán ausmacht, an Árdag. Einst war auch das Gebiet von Árdag Teil des Waldes von Estrán, allerdings begann sich der Wald vor über tausend Jahren zurückzuziehen und die Estráni folgten dem Wald. In Estrán gibt es einige vom Wald überwachsene Ruinen der alten Städte der Ichtaca, nur Quetzayotl steht als einzige Stadt noch versteckt und gut geschützt in einem Tal am Fuße des Drachenrückens.

Im Zentrum des estránischen Waldes steht ein Baum von enormen Ausmaßen, ein Weltenbaum und das Herz des Waldes, in dessen Schatten sich das Dunkelherz, ein von Runensteinen abgetrennter Teil des Waldes, befindet.

Der Wald von Estrán ist fast durchgängig ein Mischwald, wobei im nördlichen und an den Drachenrücken angrenzenden Teil der Anteil an Nadelbäumen größer ist, währenddessen im östlichen und südlichen Teil die Laubbäume überwiegen. Je näher man dem Zentrum des Waldes kommt, desto weniger Bäume verlieren im Winter ihre Blätter und so ist vor allem der innere Teil des Waldes sehr dicht und immergrün. An den Rändern des Waldes verlieren die Laubbäume im Winter überlicherweise ihre Blätter.

Gesellschaft und Kultur

Die Estráni leben in Stämmen mit 20 bis 100 Personen, wobei es in jedem Stamm zwei Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben gibt. Die Márt sind die Jäger und Krieger des Stammes und die Bást die Druiden und Schamanen. Die Leitung des Stammes übernehmen abwechselnd die Bást und die Márt, wobei die Leitung jeweils zu einer Sonnenwende übergeben wird.



Der wichtigste Ort für die Estráni ist das Herz des Waldes, ein enormer Weltenbaum im Zentrum des Waldes, an dem sich alle Stämme zu jeder Sonnenwende treffen um ein großes Fest zu feiern und wichtige Entscheidungen zu treffen. Im Schatten des Weltenbaumes befindet sich das Dunkelherz, ein durch Runensteine abgegrenzter Teil des Waldes, in den die Seelen der Verstorbenen Estráni ziehen.

Die Bevölkerung der Ichtaca ist in vier Kasten eingeteilt, wobei die Priester von Yaotl den höchsten Rang innehaben, gefolgt von den Kriegern und Magiern. In der dritten Kaste leben die meisten Ichtaca, sie umfasst alle Arbeiter, Handwerker und andere einfache Mitglieder der Gesellschaft. Die unterste Kaste besteht aus den Rechtlosen, die früher hauptsächlich Sklaven waren, heutzutage aber so gut wie nur noch Schuldner und verurteilte Verbrecher umfasst.

Religion

Die Estráni verehren keine Götter, aber sie glauben an den Kreislauf des Lebens und folgen den Lehren Ihrer Ahnen und dem Geist des Waldes. Ihr Leben ist danach ausgerichtet im Einklang mit der Natur und dem Wald zu leben. Die Druiden der Estráni ehren und bewahren den Kreislauf des Lebens und des Waldes und der Hauptaspekt dem sie sich verschrieben haben ist die Natur.

Die Ichtaca verehren eine geflügelte Schlange mit dem Namen Yaotl als Gottheit und bringen ihr blutige Opfer dar. Gerüchten zufolge lebt im Tempel von Quetzcayotl ein Abkömmling oder Avatar von Yaotl, der die Stadt beschützt. Die Priester von Yaotl sind ein zentraler Bestandteil der Kultur und Gesellschaft der Ichtaca, eine Position, die vor allem durch die Kräfte, die ihnen Yaotl verleiht, beruht. Die zentralen Aspekte, die für die Yaotl in der Kultur der Ichtaca steht, sind das Feuer mit dem seine Priester ihre Feinde vertreiben und die Zivilisation, die nach seinem Abbild entstanden ist.

Magie

Bei den Estráni haben vor allem die Bást die Möglichkeit Magie zu wirken, diese sind meist Naturmagier oder Schamanen und wirken ihre Kräfte durch die Natur, des Geist des Waldes oder ihre Ahnen. Ihre Abstammung und die Verbindung zu ihren Ahnen ermöglicht dem Großteil der Estráni zumindest ein schwaches magisches Potential.

Die Magie der Ichtaca basiert zum größten Teil auf Blutmagie und Opfertagen und wird oft mittels Ritualent gewirkt.

Mode/ äußeres Erscheinungsbild

Die Estráni tragen hauptsächlich Kleidung aus einfachen Stoffen und Leder in braunen und grünen Tönen. Meist ist die Kleidung mit Knochen, Blättern, Rinde und anderen Teilen des Waldes geschmückt, wodurch die Estráni im Wald beinahe unsichtbar werden. Bei Festen und Zeremonien tragen die Estráni geschmückte Masken, die zusammen mit ihrer Kleidung ein Ausdruck ihrer Persönlichkeit sind. Diese Masken werden meist auch beim Erstkontakt mit Fremden getragen und die Märt tragen sie oft während der großen Jagd.

Die Kleidung der Ichtaca ist geprägt von bunten Stoffen, Federschmuck und verschiedenen Schmuckstücken aus Knochen oder Horn. Der Federschmuck der Ichtaca ist ein Anzeichen des Ranges des Trägers, wobei es den Mitgliedern des niedrigsten Ranges nicht erlaubt ist, sich mit Federn zu schmücken. Die Farbe Rot steht für das Feuer, das in Yaotl brennt und sich in der Farbe seiner Schuppen widerspiegelt und ist ein Zeichen seiner Macht und darf daher nur von seinen Priestern getragen werden.

Kontaktdaten

- Länderverantwortlicher
 - Florian Schirl (schirflorian@gmail.com)
- SLs die das Land bespielen

- Estrán-Árdag SL (Julia Lang, Florian Schirl)
- Spieler mit Charakteren aus dem Land
 - Florian Schirl